

Mit den Swiss Ocean Dancers über den Atlantik rudern

Was für ein Feuerwerk! Die Thunerin Astrid Schmid zog die Gäste am September-Anlass der Regionalgruppe Thunersee des CCS rasch in ihren Bann. Die quirlige Frau erzählte mit grosser Begeisterung, wie sie vor rund zwei Jahren von der Idee gepackt wurde, mit drei Mitstreiterinnen über den Atlantik zu rudern.

«Talisker Whisky Atlantic Challenge» heisst die Ruder-Regatta offiziell, die jährlich im Dezember auf der Insel La Gomera, die zu den Kanarischen Inseln gehört, gestartet wird und über 3000 Seemeilen in die Karibik führt. Am Anfang des ungewöhnlichen Vorhabens standen ganz viele Stunden Internetrecherche. Wer käme für ein solches Vorhaben infrage? Wo gibt es das geeignete Boot dazu? Wie lassen sich spendable Sponsoren an Bord holen, um das Budget von rund 200 000 Franken zu decken? Später folgten viele Trainingsstunden auf dem Wasser und gar ein Kentertest auf dem Vierwaldstädtersee. Untermalt wurden die sehr interessanten und unterhaltsamen Ausführungen von Astrid mit Videoaufnahmen, die zum Teil das Publikum am CCS-Anlass erschauern liessen. Die Wellen machten die «Heidi», wie das Aluruderboot der vier Schweizer Crew heisst, zum Spielball der Elemente.

Seekrankheit, Hände voller Blasen, durchnässte Kleider und kaum Platz an Bord waren die grössten Herausforderungen auf der 45-tägigen Fahrt. Im Gegenzug durften Tatiana, Sandra, Carla und Astrid wunderschöne Momente mit Walen und Delfinen erleben. Sie waren von einem Traum besessen und führten diesen zu einem glücklichen Ende. Nicht an Bord aber als ganz wichtiger Unterstützer kam am Vortrag auch Astrids Lebenspartner Reto zu Wort. Er war es, der zuhause am Bildschirm die Fahrt verfolgte, die Medien mit Informationen fütterte, die Website www.swiss-oceandancers.ch aktualisierte und Social-Media-Kanäle auf dem neusten Stand hielt. Eindrücklich erzählte Reto, wie seine Nerven strapaziert wurden, als er mit der Falschnachricht konfrontiert wurde, seine Partnerin sei über Bord gespült worden.

Sicherheit war für die Crews der gut 30 Boote an der Challenge überhaupt ein grosses Thema. Über Bord gehen streng verboten. Die vier Ruder-Frauen aus der Schweiz leinten sich immer an und liessen sich täglich über das Satellitentelefon über die Wetterentwicklung informieren. Während sich jeweils zwei Frauen in die Riemen legten, mussten sich die beiden anderen mit der Essenzubereitung, der Navigation, der Kommunikation mit dem Veranstalter beschäftigen, Reparaturen am Boot vornehmen und versuchen, durch genügend Schlaf wieder zu Kräften zu kommen.

Nach 45 Tagen im Ziel gab es lauter zufriedene Gesichter. Die Anstrengung hatte sich gelohnt. Die Frauen waren mit ihrer grossartigen Leistung über sich hinausgewachsen und doch blieb eine gewisse Leere zurück. Was jetzt? Welches ist die nächste Herausforderung? Wir sind gespannt, wieder von Astrid und ihren Abenteuern zu hören!

Michael Gerber

